



**ECKERT
SCHULEN**

BERUFSFÖRDERUNGSWERK

04/2022



SAVE THE DATE!

REHA-FACHTAGUNG AM BFW ECKERT
12.10.2023

**ECKERT
AKTUELL**

AKTIV IST NACHHALTIGER ALS PASSIV:
PHYSIOFIT ECKERT PRÄSENTIERT
NEUES REHA-KONZEPT



AKTIV IST NACHHALTIGER ALS PASSIV: PHYSIOFIT ECKERT PRÄSENTIERT NEUES REHA-KONZEPT

Neues Jahr, Neues Glück: Der Medizinische Dienst des Berufsförderungswerks Eckert und das Physiofit Eckert kündigen für 2023 ein neues Therapiekonzept für Rehabilitanden an.



- Einzigartiges individuelles Programm während der Umschulung
- Aktiv ist nachhaltiger als passiv: Evidenzbasierte Therapie über mindestens 3 Monate (Teilnehmer benötigen nicht nach 6 Behandlungen wieder ein neues Rezept)
- Einbindung der Patienten in die Therapieauswahl (Ziel: höhere Akzeptanz und Zufriedenheit)
- Entstehung von Gruppendynamik
- Enge Zusammenarbeit Medizinischer Dienst und Physiofit Eckert

Die Medizin im Wandel

Steigende Passivität und Bewegungsmangel schleichen sich vermehrt in den Alltag und das Berufsleben. Gesundheitsfördernde Leistungen werden immer stärker in Anspruch genommen, psychische und physische Belastungen gehören zu unseren täglichen Begleitern. Um den daraus resultierenden Folgen entgegenzuwirken, die nötige Resilienz zu gewinnen und eine nachhaltig gesunde Lebensweise unter den Rehabilitanden zu etablieren, stellt das Berufsförderungswerk Eckert ein neues Therapiekonzept vor.

Aktiv ist nachhaltiger als passiv

Es gibt eine Vielzahl an Studien, die den Effekt von passiver Therapie unter die Lupe nehmen und zu dem Ergebnis kommen, dass durch diese Maßnahmen nur eine kurzfristige und subjektive Verbesserung erzielt werden könne. Das Physiofit Eckert und der Medizinische Dienst am Campus in Regenstauf sind sich jedenfalls einig: Aktive Therapie ist nachhaltiger als passive Therapie. „Die heutigen Behandlungskonzepte beinhalten viel mehr als Massagen oder Krankengymnastik“, betont Anette Hilmer (Leitende Ärztin, Medizinischer Dienst, BFW Eckert), „Unser neues Reha-Konzept soll Rehabilitanden nachhaltig - sowohl aktiv als auch passiv - zu einem gesunden und sportlichen Lebensstil führen“, erklärt die Ärztin.

Gesund durch die Umschulung

„Ein Großteil körperlicher Beschwerden wie Rücken-, Gelenk-, oder Muskelschmerzen könnten durch eine individuelle vor allem auch aktive Therapie gelindert oder verhindert werden“, so Oliver Hammel (Abteilungsleiter Physiofit Eckert), der im Februar 2022 seine Weiterbildung zum sektoralen Heilpraktiker für Physiotherapie erfolgreich absolviert hat.

Durch die Zusatzqualifikation zum sektoralen Heilpraktiker für Physiotherapie kann sowohl die Diagnosestellung als auch die Bestimmung der Therapie individuell im Physiofit Eckert erfolgen. Der medizinische Dienst weist ab 2023 mit einem Rezept lediglich auf einen „Behandlungsbedarf“ hin. Während eines Befundtermins im Physiofit Eckert werden eine Anamnese, Inspektion und weitere Testungen durchgeführt. Die Therapieziele und die künftigen Therapiemaßnahmen werden gemeinsam mit dem Patienten auf Grundlage des Befundes erarbeitet und begründet. Je nach Befund können auch passive ergänzende Einzeltherapiemaßnahmen wie die Manuelle Therapie, Krankengymnastik (im Bewegungsbad) oder Fango und Massage verordnet werden. Es erfolgt ein intensiver stetiger Austausch mit dem Ärzteteam. „Dieser neue Ablauf ermöglicht es uns, die Vielfalt aus aktiven und passiven Therapiemöglichkeiten, nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen, voll auszuschöpfen und den Rehabilitanden noch individueller durch die Umschulung zu begleiten“, so Oliver Hammel.

Gemeinsam stark

Der Kern des neuen Behandlungskonzepts sind außerdem Therapiegruppen, in die die Patienten individuell zweimal wöchentlich eingeteilt werden. So entsteht mit dem neuen Reha-Konzept ein neues therapeutisches Setting. Angsterkrankungen, Depressionen, Persönlichkeitsstörungen: Die Vielfalt an psychischen Erkrankungen, die zusätzlich zu physischen Einschränkungen führen, ist breitgefächert. Die Gruppentherapien sollen den Patienten das Gefühl von Einsamkeit nehmen, das Selbstbewusstsein stärken und regelmäßig Impulse senden, die zur aktiven Fortführung aller Therapiemaßnahmen beitragen.

WEITERBILDUNG IM FOKUS: FORTBILDUNGSTAG AM BERUFSFÖRDERUNGSWERK ECKERT

Jährlich findet am unterrichtsfreien Buß- & Betttag am Berufsförderungswerk Eckert der interne Fortbildungstag statt: ein traditioneller Pflichttermin, der stets neue Impulse für Neuerungen und Verbesserungen im Bereich „Weiterbildung“ in den Fokus rückt.

Wenn am Buß- und Betttag die Rehabilitanden ihren unterrichtsfreien Tag genießen, nutzen die Dozenten und Mitarbeiter des Berufsförderungswerks Eckert traditionell die Gunst der Stunde und erweitern in zahlreichen Vorträgen und Workshops ihr Know-how. Am Campus in Regenstauf ist der interne Fortbildungstag bewährte Tradition: Mitarbeiter und Dozenten schulen sich gegenseitig in verschiedenen fachspezifischen und unternehmensinternen Themen. „Vielen Dank an alle Beteiligten, die durch ihr Engagement auch dieses Jahr wieder ein so beachtliches und spannendes Programm auf die Beine gestellt haben“, leitet Friedrich Geiger (Geschäftsführer des Berufsförderungswerks Eckert) den digitalen Vormittag des Fortbildungstages 2022 ein.

Ohne Datenschutz keine Privatsphäre

„Daten sind das Öl des 21. Jahrhunderts“, so Michael Gruber (Externer Datenschutzbeauftragter), der die digitale Vortragsreihe mit dem Thema „Im Datenschutz nichts Neues?“ einleitete. Regelmäßig informiert Michael Gruber die Mitarbeiter am Berufsförderungswerk über Neuigkeiten rund um das Thema DSGVO und den Schutz bzw. die Prinzipien personenbezogener Daten. „Datenschutz spielt sowohl für Unternehmen als auch jeden einzelnen Bürger eine elementare Rolle“, deshalb sei die Sensibilisierung für das Thema Datenschutz besonders wichtig.

IT-News

Durch die fortschreitende Digitalisierung ist es sowohl für Mitarbeiter als auch für Rehabilitanden selbstverständlich geworden, im Arbeitsalltag mit modernster Technik konfrontiert zu werden. Unternehmen stehen vor der Herausforderung, sowohl in den Büros und Klassenzimmern als auch im Homeoffice eine Arbeitsumgebung zu schaffen, die für jedermann intuitiv und problemlos funktioniert. Arne Schleußner

(Abteilungsleitung IT-Client Services & Support) und Siegfried Niedermeier (Fachbereichsleitung Client Services & Support) präsentierten in ihrem Vortrag „IT-News“ Tipps & Tricks zur aktuellen IT-Infrastruktur und erklärten den schnellsten Weg zum IT-Support: die Ticketerstellung.

Irrtümer am Arbeitsplatz

„Vorschrift verachtet, Versicherungsschutz weg“ und „Unser Betrieb ist sicher“: Stimmt das wirklich? Diesen Aussagen und Fragen stellte sich Felix Reimann (Fachkraft für Arbeitssicherheit und Brandschutz) in seinem Vortrag „Populäre Irrtümer im Arbeitsschutz“. Unfälle resultieren fast immer aus einer Verkettung mehrerer Ursachen und Unfallursache Nummer 1 bleibt der Mensch. „Auch in Betrieben mit sehr guter Sicherheitsarbeit ereignen sich immer wieder vermeidbare Unfälle“, erinnert Felix Reimann. Deshalb sei es besonders wichtig, auf die eigene und die Sicherheit des Umfelds zu achten und ein starkes Bewusstsein für Arbeitssicherheit zu schaffen.

Lockerungsübungen

Zwischendurch übernahm Markus Kerscher (Fachbereichsleiter Sport & Freizeit) mit einem wortwörtlich bewegenden Thema. Unter dem Motto „Mach Dich locker“ vermittelte er den rund 60 Kollegen und Kolleginnen praktische Übungen, die unkompliziert in den Büroalltag integriert werden können. „Jeder Haltungswechsel und jede Bewegung tut dem Körper gut und beugt körperlichen Einschränkungen vor“, so Markus Kerscher, der zu mehr Bewegung im Arbeitsalltag appelliert.

Team Campus+: Ein Projekt mit Zukunft

Der Fachbereichsleiter für Sport & Freizeit begleitete die Teilnehmer des Fortbildungstages von einem bewegenden Thema direkt zum Nächsten. Markus



Kerscher begab sich auf eine Zeitreise von einer Ära, in der alle Informationen noch ausschließlich persönlich oder über Printmedien vermittelt wurden, bis hin zur gegenwärtigen Realität, in der digitale Tools und die sozialen Medien nicht mehr wegzudenken sind. Mit der Erkenntnis und Akzeptanz dieser Entwicklung entstand eine neue, besonders starke Community. Unter der Dachmarke „Team Campus+“ wird ein gesunder und aktiver Lebensstil in den Fokus gerückt. Regelmäßige Kurse und Challenges mit therapeutischem Reha-Konzept werden im Rahmen von Team Campus+ für die Rehabilitanden angeboten.

Psychopathologie: Nah an den Rehabilitanden

Neu in der Vortragsreihe war dieses Jahr ein Beitrag von Peter Merkl (Abteilungsleiter Psychologischer Dienst, Assessment EAP) und Stefan Kirschweg (Fachbereichsleiter Psychologischer Dienst) zum Thema „Psychopathologie“. Bereits 1948 beschrieb die World Health Organisation (WHO) „Gesundheit [...] als einen Zustand des vollständig körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur als das Freisein von Krankheit und Gebrechen“. Die Vielfältigkeit einer Reihe von möglichen Ursachen, die das Leben der Rehabilitanden aus dem Gleichgewicht gebracht haben könnten, sei bei allen Maßnahmen zu berücksichtigen. „Achten Sie auf Auffälligkeiten und Verhaltensänderungen und seien Sie eine Stütze hin zur nachhaltigen, gesunden und erfolgsversprechenden Zukunft für unsere Rehabilitanden“, so Peter Merkl.

Schulungen – Workshops – Networking

Nach der Mittagspause ging es in die Workshops der einzelnen Abteilungen. Die Mitarbeiter aus der Ausbildung, Medizin und Sport stellten ihre Expertise in zahlreichen praxisbezogenen Workshops unter Beweis. Neben Tipps und Tricks im Umgang mit Outlook, OneNote oder Acrobat Pro, standen zusätzlich praktische Workshops auf dem Programm.

Excel für Anfänger und Fortgeschrittene

Eröffnet wurde der Nachmittag mit einem Workshop rund um Excel. Egal, ob Einsteiger oder Fortgeschrittener – für jeden gab es Tipps und Kniffe im Umgang mit den aktuellen Versionen des Programms. „Excel ist mehr als ein kompliziertes Tabellenprogramm und ich zeige Ihnen heute die Vielfalt des Programms“, so Klaus Borbonus (Dozent am Berufsförderungswerk Eckert).

Digitales Klassenzimmer

Im Workshop „iPad Grundlagen und OneNote“ rückte die stetige Weiterentwicklung der digitalen Lernformate am Campus in Regenstauf erneut in den Fokus. Wolfgang Lukas (Fachbereichsleiter Reha-Vorbereitungsmaßnahmen und Elektroberufe) und Sebastian Mittmann (Dozent im Fachbereich Maschinenbau) verdeutlichten: „Unsere digitalen Klassenzimmer stellen sowohl für Dozenten als auch Schüler eine Bereicherung dar. Wir müssen nur lernen die Digitalisierung zu unserem Vorteil zu nutzen und verstehen, dass sie ein fortlaufender Prozess ist, mit dem wir Schritt halten müssen“. Ein Präsenzunterricht sei zwar nicht ersetzbar, dennoch müssten Mitarbeiter und Umschüler stets auf eine professionelle Überbrückung durch Online-Phasen bzw. auf die Anforderungen zukünftiger Arbeitsplätze im Homeoffice vorbereitet sein.

Von der Theorie in die Praxis

Der medizinische Dienst des Berufsförderungswerks Eckert widmet sich vorrangig der Aufgabe, die ärztliche Betreuung der Rehabilitanden während einer Umschulungsmaßnahme sicherzustellen. Der Fortbildungstag wurde dieses Jahr für ein Reanimations-training genutzt. „Die regelmäßigen Schulungen gewährleisten eine erhöhte Patientensicherheit und nehmen uns die Angst vor einem Notfall“, so das Feedback der Teilnehmerinnen, die im Ernstfall die Symptome erkennen und richtig handeln müssen.

Auch im über 2400qm großen indoor-Sportpark, dem Workout, wurde man aktiv. Unter der Leitung von Markus Kerscher und Lavinia Albescu (Sportwissenschaftlerin M.A. Physiofit Eckert) drehte sich alles um Spiel und Sport. Im Rahmen eines Faszientrainings mit Blackroll wurde ein individueller Fitnessstest durchgeführt. Das Ergebnis: Ausdauer, Motivation und Zielsetzungen sind mindestens so individuell wie die entsprechenden Reha-Konzepte und Trainingspläne. „Jede Minute zählt. Regelmäßige körperliche Aktivitäten sind zur Vorbeugung für eine unbeschwertere und gesundheitlich fitte uneingeschränkte Zukunft die beste Voraussetzung“, so die Sportwissenschaftlerin. Die Beteiligten des Fortbildungstages 2022 blicken auf einen lehrreichen und informativen Tag zurück. Das Gelernte wird künftig in die tägliche Arbeit einfließen und damit den Unterricht für die Rehabilitanden maßgeblich bereichern.

WIE UNSER GEHIRN VERÄNDERUNGEN LIEBEN LERNT

Jeder liebt den Fortschritt, aber kaum einer den Wandel. Es ist eine Herausforderung, vor der viele stehen – und das nicht nur zum Ende eines Jahres: Trotz ihrer großen Bedeutung für den Überlebenserfolg haben Veränderungen keinen besonders guten Ruf. Es sind vor allem zwei Faktoren, die uns auf dem Pfad in eine bessere Zukunft im Weg stehen: Gewohnheiten und Angst. Die gute Nachricht: diese beiden „Zukunfts-Blockierer“ lassen sich besiegen. „Wir können unser Gehirn ein Stück weit formen, neue Verknüpfungen bilden und so auch neue Wege gehen“, sagt Professor Dr. Volker Busch, Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie am Universitätsklinikum Regensburg.



C

H

A

„Wir lassen uns zwar für gewöhnlich durchaus für eine positive Zukunft begeistern, indem wir von einer Karriere träumen oder auf eine Traumfigur hoffen. Aber der Weg dorthin fühlt sich unattraktiv und mühevoll an“, betonte Prof. Dr. Busch bei der diesjährigen Reha-Fachtagung „Herzfit - Kopf frei!“ am Berufsförderungswerk Eckert in Regenstauf.

Das Gehirn ist am liebsten im „Energiesparmodus“

Warum fallen uns Veränderungen so schwer? „Ein Großteil unserer täglichen Handlungen erfolgt gewohnheitsmäßig“, sagt der Wissenschaftler. Die wenigsten unserer Entscheidungen im normalen Alltag werden wirklich kritisch durchdacht. Denn was automatisch ablaufe, müsse nicht aufwendig geplant, überwacht und überprüft werden. „Das spart Energie und hält Kapazitäten frei für Wichtigeres“, so der Neurologe. Die Forschung nennt diese Verhaltensroutinen Komfortzone. Dieser Energiesparmodus ist fest in unserem Hirn verankert: Gewohnheiten entstehen dadurch, dass die an einer Routinehandlung beteiligten Nervenzellen elektrisch immer wieder gemeinsam „feuern“.

Das Gehirn speichert diese zusammenhängenden neuronalen Abläufe: Mit jeder Übung laufen die Abfolgen stabiler und sicherer. „Wenn wir nun lieb gewonnene Gewohnheiten oder Verhaltensweisen verändern und Dinge neu machen, also die Trampelpfade verlassen und uns in die freie Natur wagen, fühlt sich das neue Verhalten zunächst unbequem an“, weiß Professor Busch. Mitunter komme es uns sogar fast „falsch“ vor. Denn das Gehirn meldet jedwede Abweichung vom gewohnten Weg als unangenehme Irritation. „Daher sind wir meist auch froh, wenn alles wieder in geordneten Bahnen verläuft und wir wieder auf die gut ausgetretenen Wege zurückfinden.“ Wer diesen Mechanismus verstanden hat, kann ihn auch überwinden – und dem Gehirn lernen, Veränderungen lieben zu lernen.

Neues stimuliert die neuronalen Netzwerke

Der Nutzen ist groß: „Frische Inspirationen, neue Erfahrungen und jede Art von Lernleistungen pusten frischen Wind in unseren Kopf und stimulieren unsere neuronalen Netzwerke“, sagt Professor Busch. Die Wissenschaft weiß mittlerweile: Das menschliche Gehirn bleibt bis ins hohe Alter wandlungsfähig. „Seien Sie also nie zu alt, um Neues zu lernen. Lebenslanges Lernen ist eine effektive



Prof. Dr. Volker Busch
Facharzt für Neurologie,
für Psychiatrie & Psychotherapie
an der Universität Regensburg

Maßnahme sich vor geistigem Abbau zu schützen und die eigene Gehirngesundheit zu bewahren“, sagt der Neurologe. Neugierde ist dabei besonders wichtig: Denn eine offene und neugierige Haltung, die Lernen zu einer Freude macht, stimuliert Teile des Belohnungssystem zur Ausschüttung des Glückshormons Dopamin.

Kleine Veränderungen können Großes bewirken

Die Revolution beginnt dabei bereits im Kleinen: „Die Bereitschaft Neues zu lernen und Neugier zu entwickeln heißt nicht, dass Sie sämtliche Komfortzonen verlassen müssen. Werfen Sie nicht alles Bewährte über Bord“, so Busch. Gewohnheiten gehörten zum Leben und seien wichtige Mechanismen, die uns helfen, unseren Alltag zu bewältigen. „Aber lassen Sie hin und wieder kleine Abweichungen im Berufs- und Privatleben zu, auch wenn die Neuerungen Umwege bedeuten und sich zunächst irritierend anfühlen.“ Der Regensburger Professor rät: „Bringen Sie den Mut auf, den Trampelpfad zu verlassen und in der Natur rechts und links des Weges auf Entdeckungsreise zu gehen.“ Untersuchungen zeigen nach seinen Worten: Menschen, die immer wieder kleine Veränderungen im Kleinen wagen, tun sich mit Veränderungen im Großen im Leben leichter. Konkret kann das bedeuten: eine neue Musikrichtung auszuprobieren, ungewohnte Literatur zu lesen oder sich mit einem fremden Menschen im Supermarkt zu unterhalten. Volker Busch: „Kleinigkeiten im Alltag können bereits sehr stimulierend sein. Wagen Sie Mikroveränderungen im Leben.“

Ängste rational überprüfen

Dass Veränderungen auch Ängste mit sich bringen, ist nach den Worten des Regensburger Veränderungs-Experten völlig normal. Wichtig ist es, der Angst richtig zu begegnen: Starke negative Gefühle sollten unbedingt kritisch überprüft werden. Das befreit aus dem Klammergriff und reduziert ihre Intensität. „So bleiben Sie geistig flexibel und bewahren sich Handlungsspielräume und Freiheitsgrade“, so das Fazit von Professor Busch.

Veränderungen halten das Gehirn jung

Die Offenheit für Neues hat nach seinen Worten noch einen weiteren Benefit: „Lebenslanges Lernen ist eine effektive Maßnahme sich vor geistigem Abbau zu schützen und die eigene Gehirngesundheit zu bewahren.“ Denn: Fallen geistige Herausforderungen weg, geht eine wichtige Stimulationsquelle für das Gehirn verloren. Viele Interviews mit Menschen, die sehr alt geworden sind, haben ergeben: Geistige Herausforderungen waren für diese Hochbetagten immer ein fester Bestandteil ihres Lebens. Auch der Verlust sozialer Kontakte und anspruchsvoller Aufgaben war in Studien mehrfach mit einem statistisch erhöhten Risiko für eine schnellere Hirnalterung assoziiert gewesen. Professor Busch rät deshalb: „Bleiben Sie geistig hungrig. Wachsen Sie, indem Sie dazu lernen.“ Es sei wichtig, die eigenen gewohnten „Trampelpfade“ immer einmal wieder zu verlassen – und sich selbst zu revolutionieren.

ANGST BEGINNT IM KOPF – MUT AUCH

Anja H. (30) absolvierte einen sechsmonatigen Reha-Vorbereitungskurs am Berufsförderungswerk Eckert. Im August 2022 startete sie in die Umschulung zur Kauffrau im Büromanagement. Wie die Vorförderung ihr die Angst vor der Umschulung nahm, erzählt Anja H. in einem Interview.

Neuanfänge sind keine Altersfrage

Nach 15 Jahren Routine soll plötzlich Schluss sein? „Ganz schön schwierig für einen Gewohnheitsmenschen“, betont Anja H. Die 30-Jährige hat sich neue Ziele gesetzt und neue Wege eingeschlagen. Der Pfad zur besseren beruflichen Perspektive und einem gesunden Mindset beginnt am Campus des Berufsförderungswerks Eckert. „Neuanfänge sind keine Altersfrage“, so Anja H. Für sie spielen Alter und Karriere keine große Rolle: „Hauptsache, ich bin glücklich“. Um im August entspannt und erprobt in die Umschulung zur Kauffrau im Büromanagement starten zu können, entschied sich Anja nach einer dreiwöchigen Assessmentmaßnahme für den Reha-Vorbereitungskurs in Langform.

Reha-Vorbereitung in Langform

Die sechsmonatige Reha-Vorbereitung vermittelt grundlegende Fach- und Methodenkompetenzen in besonders umfassender und intensiver Weise. Vorrangig unterrichtet werden die Fächer Deutsch und Mathematik. „Der Stoff hat leicht begonnen und langsam aufgebaut“, erzählt Anja. Die Inhalte seien zwar anspruchsvoll gewesen, hätten aber nie zur Überforderung geführt. Durch die vielen neuen Eindrücke und Erfahrungswerte empfand Anja die sechs Monate als einen für sie passenden Zeitrahmen der Reha-Vorbereitung. Dazu beigetragen habe auch das umfangreiche Freizeitangebot am und um den Campus herum.

„Der Vorkurs hat mir meine persönlichen Stärken und Schwächen gezeigt, sodass ich mit gefestigtem Selbstbewusstsein den Neustart wage.“

Beim Schwimmen, Radfahren oder Yoga entstanden schnell erste Kontakte zu anderen Umschüler/-innen. „Kaum angekommen, wurde aus einem fremden Campus plötzlich TeamCampusPlus und ich war nicht mehr so alleine“. Anja integrierte sich in die frisch gestartete Challenge „BeneFIT“, bei der mit jeder sportlichen Aktivität Spenden für Theo, ein geplantes Zentrum für tiergestützte Therapie, gesammelt wurden. Die Challenge motivierte Anja aktiv zu bleiben, sie konnte Kontakte knüpfen und sie half ihr bei der Gestaltung einer gesunden Work-Life-Balance.

Bereit für die Umschulung

„Je länger man im Berufsalltag gefesselt ist, desto weiter gerät das Schulleben in Vergessenheit“, beschreibt Anja. Sie ist froh, sich für den Reha-Vorbereitungslehrgang in Langform entschieden zu haben. Dank der individuellen Vorförderung, der Auffrischung ihrer Grundkenntnisse und nicht zuletzt auch der professionellen Betreuung durch die Fachdienste konnte Anja beruhigt die Umschulung zur Kauffrau für Büromanagement antreten.

Insbesondere habe ihr die intensive Unterstützung durch die Sozial- und Integrationsberaterin, ihre Psychologin sowie Ärzte und Nervenärzte durch ihre schwierigen Phasen geholfen, in denen es ihr nicht gut gegangen sei.

„Hätte ich das Angebot zur Vorförderung nicht angenommen, wären viele Probleme zu einem ungünstigeren Zeitpunkt aufgetreten“, vermutet Anja. So hat sie die Eingewöhnungsphase am Campus und damit verbundene Höhen und Tiefen bereits hinter sich gebracht. Auf ähnliche Situationen kann sie nun gekonnt reagieren. „Der Vorkurs hat mir meine persönlichen Stärken und Schwächen gezeigt, sodass ich mit gefestigtem Selbstbewusstsein den Neustart wage“.

Sicherheit, Stabilität und Struktur

Von ihrer Zukunft als Kauffrau im Büromanagement erhofft sich Anja berufliche Sicherheit, Stabilität und Struktur. Der Vorkurs hat ihr bereits zum persönlichen Gleichgewicht verholfen, welches sie unbedingt beibehalten möchte.

Angst beginnt im Kopf – Mut auch: „Man darf sein Ziel nie aus den Augen verlieren“, motiviert Anja sich selbst und andere, die vor einem beruflichen Neustart stehen. Sie freut sich auf ihre Zeit am Campus und ist überzeugt: „Lieber einmal über den eigenen Schatten springen, als im Dunkeln zu bleiben“.



TRANSPORT | VERTEILB | MA...



LOGITRADE ONLINE-MESSE: REHABILITANDEN BEWIESEN PRAKTISCHES WISSEN

Die 3. Internationale Übungsfirmenmesse lockte vom 29. bis 30. November 2022 mit einem großen Angebot: Rehabilitanden des Berufsförderungswerks Eckert sammelten wertvolle Erfahrungen in der neuen Onlinewelt des Handels.

Von der Theorie in die Praxis

Besondere Umstände erfordern besondere Maßnahmen: Rehabilitanden der hauseigenen Übungsfirma (ÜFA) des Berufsförderungswerks Eckert - LogiTrade Ostbayern GmbH - bewiesen sich im professionellen Trainingsumfeld auf der 3. Internationalen Online-Übungsfirmenmesse. Die Vorbereitungen für die erfolgreiche Teilnahme wurden innerhalb eines internen Projektes getroffen. Die Leitung des Projektes wurde von der Assistentin der kaufmännischen Übungsfirma, Frau Corinna Bartmann, übernommen. Für die Bearbeitung der einzelnen Teilaufgaben des Projektes waren die beiden Klassen Kaufleute im E-Commerce und Kaufleute für Büromanagement des 2. Semesters verantwortlich.

Eine Online-Messe war nach den gewohnten Präsenzmessen in Mannheim oder Dornbirn neu. Doch die angehenden Kaufleute für Büromanagement und E-Commerce des Berufsförderungswerks Eckert ließen es sich nicht nehmen, ihr Know-how im Praxiseinsatz auch in digitaler Form zu beweisen. Als Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterinnen der LogiTrade Ostbayern GmbH genossen die Rehabilitanden das internationale Flair und hochprofessionelle Umfeld des Onlinemarktes.

Das Prinzip der Messe war simpel: Die verschiedenen Übungsfirmen informierten an den Ständen über alle Produkte bzw. Dienstleistungen und warben damit um potenzielle Kunden. Die Corporate Identity spiegelte sich in Form von geschulten Mitarbeitern

und Mitarbeiterinnen und gut konzipierten Online-Messeständen wider.

Vor- und Nachbereitung ist entscheidend

„Auch in der Übungssituation sind die Geschäftsverhandlungen sehr professionell und der Unterschied zu kommerziellen Unternehmen fällt kaum ins Gewicht“, erklärt Jürgen Wirth, der Leiter der Übungsfirma am Berufsförderungswerk Eckert. Doch diese Ergebnisse kommen nicht von ungefähr: Die To-Do-Liste für die Rehabilitanden auch außerhalb der Messetage war lang. „Akribische Vor- und Nachbereitung sind entscheidende Erfolgsfaktoren“, betont Herr Wirth. Im Nachgang gehören für den ÜFA-Leiter zudem regelmäßige Nachbesprechungen zum ganzheitlichen Lernprozess. Deshalb diskutierte die Messcrew erlangte Erfolge und Verbesserungsvorschläge im Rahmen der Messeteilnahme ausführlich.

Für die Rehabilitanden ging es um weitaus mehr als die schlichte Abwicklung virtueller Geschäfte: Neue Kontakte wurden geknüpft, ein reger Austausch innerhalb aller Teilnehmer und Teilnehmerinnen fand statt und das eigene Selbstbewusstsein erhielt einen Booster. „Die individuellen Kenntnisse und Interessen in der Praxis zu vertiefen, standen im Fokus“, so die Rehabilitanden im Rückblick. Dennoch könne man den persönlichen Kontakt online nicht ersetzen. „Echte Menschen in realen Gebäuden am Messestand begrüßen zu dürfen, ist unvergesslich und wir freuen uns auf noch mehr Realität“.

EIN
FROHES
FEST UND
EIN ERFOLG-
REICHES NEUES
JAHR 2023.

DAS ALTE JAHR NEIGT
SICH DEM ENDE ENTGEGEN
UND WIR MÖCHTEN UNS
FÜR IHRE TREUE UND DIE VER-
TRAUENSVOLLE ZUSAMMENARBEIT
MIT UNSEREM HAUS BEDANKEN.

WIR WÜNSCHEN IHNEN EIN BESINN-
LICHES UND GESUNDES WEIHNACHTSFEST,
SOWIE ZUVERSICHT UND ERFOLG FÜR DAS
KOMMENDE
JAHR.

F. Geiger

Friedrich Geiger
Geschäftsführer



WIR BILDEN ZUKUNFT!®

PERSÖNLICHE BERATUNG:

 **09402 502-221**

 **www.eckert-schulen.de**



Mehr wissen, mehr Spaß:
facebook.com/eckertschulen, instagram.com/eckert_schulen,
youtube.com/user/EckertSchulen, linkedin.com/school/eckert-schulen



BERUFSFÖRDERUNGSWERK ECKERT
GEMEINNÜTZIGE GMBH
Dr.-Robert-Eckert-Straße 3
93128 Regensburg